

Saar, Ferdinand von: Was in der Kunst mich staunen läßt seit Jahren (1869)

1 Was in der Kunst mich staunen läßt seit Jahren,
2 Das ist: daß an dem Edlen sie und Ächten
3 Sogleich die Mängel seh'n, ob vor dem Schlechten
4 Sie stets sich auch zu vollem Beifall schaaren.

5 Wer hat es nicht zu seinem Schmerz erfahren,
6 Daß Thorheit ganz wie Weisheit könne rechten,
7 Und Stumpfsinn siegreich oft ein Wort verfechten,
8 Worüber bei der Einsicht Zweifel waren.

9 Stell' vor dein Bild nur immerhin den Blinden,
10 Er darf getrost die Farbe dir bestreiten;
11 Falsch darf der Taube deine Töne finden.

12 Und einer Dichtung höchste Herrlichkeiten
13 Als baren Überschwang der Narr empfinden,
14 Der sich im Tollhaus König dünkt zu Zeiten.